

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 29 (1942)  
**Heft:** 4: Schweizer Modewoche

## Titelseiten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

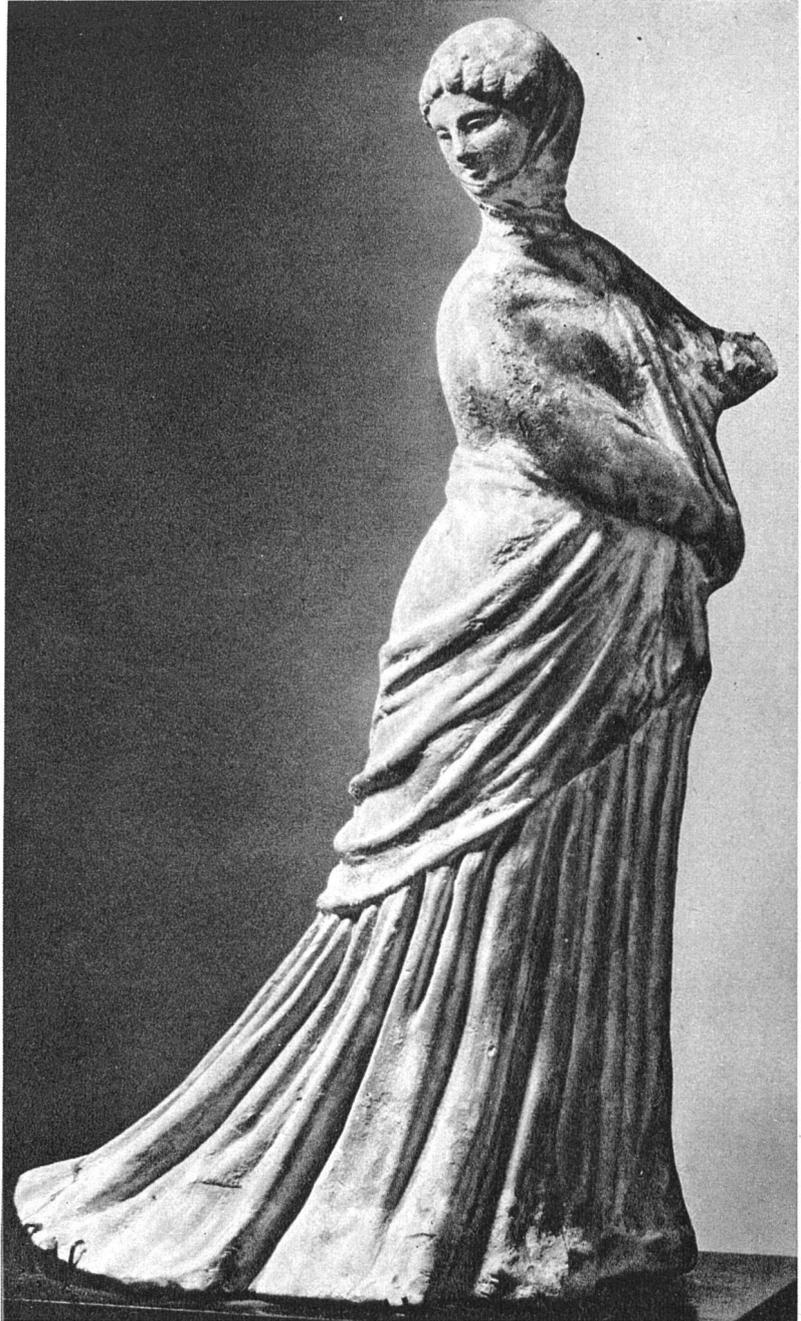
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Griechisches Kostümfigürchen, Terracotta, aus Tanagra, im Louvre, Paris

## SONDERHEFT SCHWEIZER MODEWOCHE

Ueber die volkswirtschaftliche Bedeutung der modebedingten Industrien der Schweiz informieren die Angaben des Direktors der Modewoche Dr. Staehelin. Auch sonst darf aber die Veranstaltung nicht als «Luxus» im Sinn eines überflüssigen Aufwandes taxiert werden. Es war eminent wichtig, dem Produzenten und Publikum zu zeigen, dass die Schweiz auch unter den heutigen Verhältnissen aus eigener Kraft in ihren Erzeugnissen das internationale Niveau wahren kann, und dies ist der I. Schweizer Modewoche überzeugend gelungen. Unsere Bildauswahl soll einen Gesamteindruck der Veranstaltung vermitteln; es versteht sich von selbst, dass dabei nicht alle Ausstellungen abgebildet werden konnten, die dies verdient hätten — die Auswahl bedeutet also kein Präjudiz gegen die Nichtabgebildeten. Leitender Architekt der Ausstellung war Karl Egender BSA, Zürich. Unter seiner Leitung arbeiteten an der Ausstattung der einzelnen Stände etwa 20 Grafiker und 30 Dekorateure.